

**This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record**

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

**Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.**

**Defects in the images may include (but are not limited to):**

- **BLACK BORDERS**
- **TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- **FADED TEXT**
- **ILLEGIBLE TEXT**
- **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- **COLORED PHOTOS**
- **BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS**
- **GRAY SCALE DOCUMENTS**

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

**Method of selectively measuring the concentration of those gaseous and/or liquid substances in gases and/or liquids which absorb radiation ranging from IR to UV, and device for carrying out the method**

Patent Number: DE3633916  
Publication date: 1988-04-14  
Inventor(s): KRIEG GUNTHER PROF DR (DE); MUELLER SIEGFRIED (DE); STRIPF HELMUT (DE); RINKE GUENTER DR (DE)  
Applicant(s): KERNFORSCHUNGSZ KARLSRUHE (DE)  
Requested Patent: ☐ DE3633916  
Application Number: DE19863633916 19861004  
Priority Number (s): DE19863633916 19861004  
IPC Classification: G01N21/59; G01N21/31  
EC Classification: G01N21/31D  
Equivalents:

---

**Abstract**

---

The invention relates to a method of selectively measuring the concentration of those gaseous and/or liquid substances in gases and/or liquids which absorb radiation ranging from IR to UV by means of the transmission procedure. The intensity, assigned to the substances  $li_1 \dots li_{n-1}$ , of a beam periodically interrupted by means of filters  $Fi_1 \dots Fi_{n-1}$  in test components  $Mi_1 \dots Mi_{n-1}$  is measured, each test component  $Mi$  being made up of a test signal and a dark signal. The object of the invention is to improve the process photometer of the type mentioned at the outset in such a way that a simultaneous measurement of the concentration of a plurality of substances is made possible. The object is achieved in that a value which is proportional to the measured value of the respective preceding test signal of the test component  $Mi-1$  is subtracted from the measured value of the test signal of the test component  $Mi$ , and a value which is proportional to the measured value of the respective preceding test signal of the component  $Mi-1$  is subtracted from the measured value of the dark signal of the measured component  $Mi$ , and in that the cross sensitivity which arises as a result of a spectral overlap of the absorption bands of the various gaseous or liquid components is compensated for analytically.

---

Data supplied from the esp@cenet database - I2

①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Off nl gungsschrift**  
⑪ **DE 3633916 A1**

⑤① Int. Cl. 4:  
**G01 N 21/59**  
G 01 N 21/31

②① Aktenzeichen: P 36 33 916.4  
②② Anmeldetag: 4. 10. 86  
④③ Offenlegungstag: 14. 4. 88

*Behördeneigenthum*

DE 3633916 A1

⑦① Anmelder:

Kernforschungszentrum Karlsruhe GmbH, 7500  
Karlsruhe, DE

⑦② Erfinder:

Rinke, Günter, Dr., 7504 Weingarten, DE; Krieg,  
Gunther, Prof. Dr., 7500 Karlsruhe, DE; Müller,  
Siegfried, 6839 Oberhausen, DE; Stripf, Helmut, 7514  
Leopoldshafen, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

- ⑤④ Verfahren zur selektiven Messung der Konzentrationen von IR- bis UV-Strahlung absorbierenden gasförmigen und/oder flüssigen Substanzen in Gasen und/oder Flüssigkeiten und Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur selektiven Messung der Konzentrationen von IR- bis UV-Strahlung absorbierenden gasförmigen und/oder flüssigen Substanzen in Gasen und/oder Flüssigkeiten mittels der Transmissions-technik, wobei die den Substanzen  $li_1 \dots li_{n-1}$  zugeordnete Intensität eines periodisch mittels Filter  $Fi_1 \dots Fi_{n-1}$  in Meßkomponenten  $Mi_1 \dots Mi_{n-1}$  unterbrochenen Strahles gemessen wird und jede Meßkomponente  $Mi$  aus einem Meßsignal und einem Dunkelsignal besteht.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das Prozeßphotometer der eingangs genannten Art so zu verbessern, daß eine gleichzeitige Messung der Konzentration mehrerer Substanzen ermöglicht wird. Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß vom Meßwert des Meßsignals der Meßkomponente  $Mi$  ein Wert subtrahiert wird, der proportional zum Meßwert des jeweils vorhergehenden Meßsignals der Meßkomponente  $Mi-1$  ist, vom Meßwert des Dunkelsignals der Meßkomponente  $Mi$  ein Wert subtrahiert wird, der proportional zum Meßwert des jeweils vorhergehenden Meßsignals der Komponente  $Mi-1$  ist und daß, die Querempfindlichkeit, die durch eine spektrale Überlappung der Absorptionsbanden der verschiedenen Gas- oder Flüssigkeitskomponenten entsteht, rechnerisch kompensiert wird.

DE 3633916 A1

## Patentansprüche

1. Verfahren zur selektiven Messung der Konzentrationen von IR- bis UV-Strahlung absorbierenden gasförmigen und/oder flüssigen Substanzen in Gasen und/oder Flüssigkeiten mittels der Transmissionstechnik, wobei die den Substanzen  $I_{i1} \dots I_{in-1}$  zugeordnete Intensität eines periodisch mittels Filter  $F_{i1} \dots F_{in-1}$  in Meßkomponenten  $M_{i1} \dots M_{in-1}$  unterbrochenen Strahls gemessen wird und jede Meßkomponente  $M_i$  aus einem Meßsignal und einem Dunkelsignal besteht, **dadurch gekennzeichnet**,

daß vom Meßwert des Meßsignals der Meßkomponente  $M_i$  ein Wert subtrahiert wird, der proportional zum Meßwert des jeweils vorhergehenden Meßsignals der Meßkomponente  $M_{i-1}$  ist, vom Meßwert des Dunkelsignals der Meßkomponente  $M_i$  ein Wert subtrahiert wird, der proportional zum Meßwert des jeweils vorhergehenden Meßsignals der Komponente  $M_{i-1}$  ist, und

daß die Querempfindlichkeit, die durch eine spektrale Überlappung der Absorptionsbanden der verschiedenen Gas- oder Flüssigkeitskomponenten entsteht, rechnerisch kompensiert wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kompensation durch iterative oder analytische Lösung eines Gleichungssystems gelöst wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßwerte der Meßsignale und/oder der Dunkelsignale integriert werden.

4. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach den Ansprüchen 1 und 3 mit einer Strahlungsquelle (1), einem Detektor (2), einem im Strahlengang zwischen der Strahlungsquelle (1) und einem Detektor (2) angeordneten, die Gase und/oder Flüssigkeiten enthaltenden Meßraum (3), einer Linse (4), einem Filterrad (5), einem Antriebsorgan (6), einer Synchronisierscheibe (6a) und einer Auswerteeinrichtung (7) für die vom Detektor (2) gelieferten Meßsignale, mit einem Mikroprozessor (8), an dessen Bus eine Schaltungsanordnung zur Meßwerterfassung (9) angeschlossen ist, dadurch gekennzeichnet, daß

das Filterrad (5) für jede Meßkomponente ( $M_i$ ) ein Filter ( $F_i$ ) ausweist, neben den Filtern ( $F_i$ ) mindestens ein Referenzfilter ( $R$ ) vorhanden ist, das Filterrad (5) derart angeordnet ist, daß die Filter ( $F_i$ ) bzw. Referenzfilter ( $R$ ) in den konvergenten Strahlengang (4a) zwischen Linse (4) und Detektor (2) einbringbar sind und die Schaltungsanordnung zur Meßwerterfassung (9) einen Spannungs-Frequenz-Umsetzer (10), der das vom Detektor (2) bereitgestellte Meßsignal in eine Frequenz umsetzt,

einen ersten Zähler (11), der zum Erzeugen eines zeitvariablen Meßfensters dient, einen zweiten Zähler (12), der innerhalb des Meßfensters die Meßfrequenz integrierend in einen parallel kodierten Meßwert umsetzt und einen dritten Zähler (13), der als Umsetzer zum Steuern des Antriebsorgans (6) dient, aufweist.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Linse (4) und Film (5) eine Streulichtblende (14) angeordnet ist.

6. Vorrichtung nach Anspruch 4 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Synchronisierscheibe (6a)

auf ihren Umfang jeweils eine jedem Filter ( $F_i$ ) und jedem Referenzfilter ( $R$ ) zugeordnete Aussparung und eine weitere zur Markierung des Anfangs vom Meßzyklus aufweist.

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 und eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens.

Zur kontinuierlichen Bestimmung einer gasförmigen oder auch flüssigen Substanz innerhalb eines Gemisches werden für den prozeßtechnischen Einsatz Photometer eingesetzt.

Ein Photometer mißt die Absorption elektromagnetischer Strahlung im Bereich vom UV bis IR. Basierend auf dem Einstrahl-Bifrequenzverfahren wird lediglich ein Meßstrahl verwendet, aber bei zwei verschiedenen Wellenlängen im Zeitmultiplex gemessen.

Bei einem Meßgerät genannter Art gelangt ein Lichtbündel von der Strahlungsquelle durch eine Meßzelle, die das zu analysierende Gas- oder Flüssigkeitsgemisch enthält, durch zwei alternierend in den Strahlengang eingebrachte optische Filter und eine Linse auf den Photodetektor. Diese Filter sind auf einer sich drehenden Scheibe angebracht und weisen unterschiedliche Wellenlängen für ihre Transmission auf.

Die zeitliche Zuordnung der auf den Detektor fallenden Strahlungsimpulse zu dem richtigen Filter wird durch eine zweite Scheibe erreicht, die auf derselben Achse wie das Filterrad angeordnet ist und deren Schlitze eine Lichtschranke steuern.

Die vom Detektor gelieferten Signale werden nach Vorverstärkung entweder auf analoge Weise oder nach Analog-Digital-Umsetzung rein digital weiterverarbeitet.

Die optischen Filter werden so ausgewählt, daß für die zu erfassende Komponente innerhalb des Gemisches ein Filter mit einer solchen Durchlaßwellenlänge eingesetzt wird, bei der diese Komponente eine für sie charakteristische Absorption zeigt. Neben dem "Meßfilter" wird noch ein "Referenzfilter" verwendet, dessen Durchlaßwellenlänge möglichst mit keiner Absorptionswellenlänge einer in der Absorptionszelle vorhandenen Substanz zusammenfällt. Durch Logarithmierung und Differenzbildung der Meß- und Referenzsignale kann mittels des Lambert-Beerschen Gesetzes die Extinktion und durch Multiplikation mit einem konstanten Faktor die Konzentration der gewünschten Substanz bestimmt werden.

Bei einem aus der DE-PS 27 27 976 bekannten Gerät, das wie gerade beschrieben funktioniert, läßt sich nur die Extinktion oder Konzentration einer einzigen Substanz in einem Gemisch bestimmen, was auf den optischen Aufbau und die Signalverarbeitung zurückgeht. Eine Erweiterung auf mehrere Substanzen ist bei dieser Methode ohne weiteres nicht möglich, da dann die verschiedenen Meßsignale überlappen und sich somit alle Meßwerte gegenseitig beeinflussen. Während bei dem oben beschriebenen Analysengerät für die Einkomponentenmessung eine Überlappung aufeinanderfolgender Signale durch einen zeitlich konstanten Korrekturwert näherungsweise kompensierbar ist, kann dieses Verfahren bei einem Multikomponentengerät nicht angewendet werden, da es die Konstanz des vorhergehenden Impulses zur Voraussetzung hat.

Das beschriebene System weist weiterhin den Nachteil auf, daß bei einigen Anwendungsfällen eine spektra-

ORIGINAL INSPECTED

le Überlappung der Absorption der zu messenden Substanz mit denen anderer Komponenten möglich ist, so daß daraus eine nicht mehr tragbare Querempfindlichkeit resultiert.

Fig. 1 zeigt schematisch den optischen Aufbau des Detektorkopfes eines Photometers nach dem Stand der Technik. Dieser ist durch die rotierende Scheibe mit den zwei Interferenzfiltern gekennzeichnet, die vor der Sammellinse und dem Detektor angeordnet ist.

Der Anzahl der gleichzeitig meßbaren Komponenten sind bei dieser Anordnung jedoch gewisse Grenzen gesetzt: Zum einen lassen sich bei den bisherigen Filterdurchmessern kaum weitere Filter unterbringen, kleinere würden dagegen einen Intensitätsverlust und somit größeres Rauschen bedeuten. Weiterhin müßte mit extremen Überlagerungen der Signalimpulse gerechnet werden, die auf die thermische Zeitkonstante des pyroelektrischen Detektors zurückgehen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Prozeßphotometer eingangs genannter Art so zu verbessern, daß eine gleichzeitige Messung der Konzentrationen mehrerer Substanzen ermöglicht wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß mittels der im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Verfahrensschritte und einer Vorrichtung nach Anspruch 3 zur Durchführung derselben gelöst.

Die übrigen Ansprüche geben vorteilhafte Weiterbildungen und Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Verfahrens und der Vorrichtung zur Durchführung desselben an.

Erfindungsgemäß weist das Filterrad statt 2 weitere Filter auf: Für jede zu erfassende Gas- oder Flüssigkeitskomponente  $i$  wird ein Filter mit einer solchen Durchlaßwellenlänge eingesetzt, bei dem diese Komponente eine für sie charakteristische Absorption zeigt. Neben diesen  $i$  "Meßfiltern" werden noch ein oder mehrere "Referenzfilter" verwendet, deren Durchlaßwellenlängen möglichst mit keiner Absorption einer in der Absorptionsküvette vorhandenen Substanz zusammenfallen.

Das genannte Filterrad ist in den konvergenten Strahlengang zwischen Linse und Detektor eingebracht.

Die Meßwertverarbeitung wird nach A/D-Umsetzung rein digital mittels Mikrocomputer durchgeführt, wobei eine zeitliche Überlappung der Detektorsignale in der Weise kompensiert wird, daß von den integrierten Rohmeßwerten eine Größe subtrahiert wird, die proportional zum Rohmeßwert des vorhergehenden Signals ist oder als Potenzfunktion dieses Signals dargestellt wird.

Diese Kompensation wird sowohl für das Meßsignal als auch für das entsprechende Dunkelsignal durchgeführt. Wichtig ist die Reihenfolge: Erst Kompensation der zeitlichen Signalüberlappung für Meß- und Dunkelsignal, danach Subtraktion des so korrigierten Dunkelsignals von dem korrigierten Meßsignal. Andernfalls sind drastische Fehler bei starker Eigenstrahlung, z. B. bei beheizter Absorptionszelle, möglich.

Querempfindlichkeiten, die durch eine spektrale Überlappung der Absorptionsbanden der verschiedenen Gas- oder Flüssigkeitskomponenten entstanden, werden rechnerisch kompensiert. Dies kann durch iterative oder analytische Lösung eines Gleichungssystems erreicht werden, das bei  $i$  Komponenten aus  $i$  Gleichungen mit  $i$  Extinktionswerten besteht, wobei jede einzelne Gleichung die Extinktion  $E_i(\lambda_i)$  bei der Wellenlänge  $\lambda_i$  als lineare Funktion aller  $i$  Konzentrationen darstellt. Nichtlineare Abhängigkeiten sind näherungsweise kor-

rigierbar.

Die Erfindung ist im folgenden anhand der Fig. 1 bis 5 beschrieben. Dabei zeigt

Fig. 1 den optischen Aufbau eines Meßkopfes eines Prozeßphotometers nach dem Stand der Technik mit der Anordnung des Filters im Bereich der parallelen Strahlen im Strahlengang vor der Linse,

Fig. 2 den optischen Aufbau eines Prozeßphotometers nach dem Stand der Technik,

Fig. 3 den optischen Aufbau eines Multikomponenten-Systems mit der erfindungsgemäßen Anordnung der Filter im konvergenten Strahl zwischen Linse und Detektor,

Fig. 4 ein Blockschaltbild der Vorrichtung mit den funktionellen Bereichen: Meßkopf, Meßwert-Erfassung, -Verarbeitung und -Darstellung,

Fig. 5 eine schematische Darstellung der Signale Meßfenster, des verstärkten und integrierten Detektorsignals.

Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein bisher nach Fig. 1 vor der Sammellinse angeordnetes Filterrad, wie in Fig. 3 dargestellt, zwischen Linse und Detektor in den konvergenten Strahlengang zu bringen. Dadurch kann die Zahl der Filter erhöht werden. Ein Intensitätsverlust tritt nicht auf.

Das durch diese Filteranordnung bedingte Kanalübersprechen wird durch das erfindungsgemäße Signalverarbeitungsverfahren auf ein vertretbares Maß herabgesetzt.

Das grundsätzliche Prinzip des Verfahrens besteht darin, von dem integrierten Meßsignal der Komponente  $i$  eine Spannung zu subtrahieren, die dem integrierten Meßsignal der Komponente  $i-1$  proportional ist. Denkbar ist auch eine Erweiterung mit dem Polynom. Diese Prozedur kann sowohl durch Elektronik oder besser noch softwaremäßig mittels Mikroprozessor durchgeführt werden.

Die Fig. 4 zeigt ein Blockschaltbild der Vorrichtung mit den funktionellen Bereichen: Meßkopf 2, 5, 6, 6a, 6b, Meßwertverarbeitung 9, 10, 11, 12, 13, 27, Meßwertverarbeitung 8, 17 und Darstellung 15, 16, 19.

Das Antriebsorgan 6, das Filterrad 5 und die Synchronisierscheibe 6a sind über die Antriebswelle 20 synchronisiert. Die von der Synchronisierscheibe 6a beeinflusste Lichtschranke 6b ist mit ihrem elektrischen Ausgang 21 mit einem Interrupteingang 22 des Mikroprozessors 8 und dem Triggereingang 23 eines ersten Zählers 11 verbunden, auf dessen Eingang 23a der CPU-Takt geschaltet ist.

Der Zähler 11 wird über den Busanschluß programmiert und erzeugt softwarekontrolliert die dem jeweiligen Filter bzw. Referenzfilter zugeordneten Meßfenster, die über die Verbindung 24 am ersten Gattereingang 25 anstehen. Der Ausgang des Detektors 2 ist mit dem Eingang eines Spannungs-Frequenz-Umsetzers 10 verbunden, dessen Ausgang auf den zweiten Gattereingang 26 des Zählers 12 führt, der die seriellen Meßwerte innerhalb der Grenzen der Meßfenster integriert und in parallel kodierte Meßwerte umsetzt, die an der Buschnittstelle als Rohdaten anstehen.

Der an den Bus angeschlossene dritte Zähler 13 ist als programmierbarer Umsetzer geschaltet und dient der Steuerung des Antriebsorgans 6 (hier ein Schrittmotor), wobei eine Leistungsstufe 27 zwischengeschaltet ist.

Für bestimmte Antriebsorgane kann die Regelschleife für das Antriebsorgan 6 über die mechanische Kopplung mittels Antriebswelle 20, Lichtschranke 6b und Mikroprozessor 8 geschlossen werden.

Zur Erläuterung der Software der Meßwertverarbeitung sind in Fig. 5 schematisch die Signale A Meßfenster, B das verstärkte und C das integrierte Detektorsignal dargestellt.

Folgende Abkürzungen werden für die maßgebenden Spannungen verwendet:

$U_R$ :	Referenzsignal
$U_{RD}$ :	Dunkelsignal Referenz
$U'_R$ :	Korrigiertes Referenzsignal
$U'_{RD}$ :	Korrigiertes Dunkelsignal Referenz
$U''_R$ :	Zusammenfassung von $U'_R$ und $U'_{RD}$
$U_{M,i}$ :	Meßsignal der Meßkomponente $M_i$
$U_{MD,i}$ :	Dunkelsignal von Meßsignal der Komponente $M_i$
$U'_{M,i}$ :	Korrigiertes Meßsignal der Meßkomponente $M_i$
$U'_{MD,i}$ :	Korrigiertes Dunkelsignal des Meßsignals der Meßkomponente $M_i$
$U''_{M,i}$ :	Zusammenfassung von $U'_{M,i}$ und $U'_{MD,i}$
$E_i$ :	Extinktion der Meßkomponente $M_i$

Für ein 1-Komponenten-System mit drei gleichen Filtern und einem Referenzfilter gilt:

$$\begin{aligned} \text{Dunkelsignalkorrektur} \\ U''_R &= U_R - n \cdot U_{RD} \\ U''_{M,1} &= U_{M,1} - n \cdot U_{MD,1} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Extinktionsberechnung} \\ E_1 &= \lg U''_R - \lg U''_{M,1} \end{aligned}$$

Im Fall eines 3-Komponenten-Systems mit drei Filtern und einem Referenzfilter gilt:

$$\begin{aligned} \text{Erhöhung der Übersprechdämpfung} \\ U'_R &= U_R - a U_{M,3} \\ U'_{RD} &= U_{RD} - b U_{M,3} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Dunkelsignalkorrektur} \\ U''_R &= U'_R - n \cdot U'_{RD} \\ &= (U_R - n \cdot U_{RD}) + (nb - a) U_{M,3} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Erhöhung der Übersprechdämpfung} \\ U'_{M,1} &= U_{M,1} - a U_R \\ U'_{MD,1} &= U_{MD,1} - b U_R \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Dunkelsignalkorrektur} \\ U''_{M,1} &= U'_{M,1} - n \cdot U'_{MD,1} \\ &= (U_{M,1} - n \cdot U_{MD,1}) + (nb - a) U_R \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Erhöhung der Übersprechdämpfung} \\ U'_{M,2} &= U_{M,2} - a U_{M,1} \\ U'_{MD,2} &= U_{MD,2} - b U_{M,1} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Dunkelsignalkorrektur} \\ U''_{M,2} &= U'_{M,2} - n \cdot U'_{MD,2} \\ &= (U_{M,2} - n \cdot U_{MD,2}) + (nb - a) U_{M,1} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Erhöhung der Übersprechdämpfung} \\ U'_{M,3} &= U_{M,3} - a U_{M,2} \\ U'_{MD,3} &= U_{MD,3} - b U_{M,2} \end{aligned}$$

Dunkelsignalkorrektur

$$\begin{aligned} U''_{M,3} &= U'_{M,3} - n \cdot U'_{MD,3} \\ &= (U_{M,3} - n \cdot U_{MD,3}) + (nb - a) \cdot U_{M,2} \end{aligned}$$

5 Extinktionsberechnung für 3 Komponenten

$$\begin{aligned} E_1 &= \lg U''_R - \lg U''_{M,1} \\ E_2 &= \lg U''_R - \lg U''_{M,2} \\ E_3 &= \lg U''_R - \lg U''_{M,3} \end{aligned}$$

10 Zu beachten ist, daß der Korrekturterm proportional zu  $U_{M,i}$  oder  $U_R$  ist. Andernfalls kann ein systematischer Fehler bei hoher Eigenstrahlung auftreten. Zur Verdeutlichung sei als Extremfall angenommen, das Dunkelsignal betrage  $U_{RD} = 1V$ , das Referenzsignal  $U_R = 4V$ .  
15 Würde nun erst die Dunkelsignalkorrektur durchgeführt, dann wäre  $U_R = 0V$  und somit auch der Korrekturterm Null, obwohl starke Signale auf den Detektor fallen und eine Überlappung zu erwarten ist.

20 Bezugszeichen:

- 1 Strahlungsquelle
- 2 Detektor
- 3 Meßraum
- 4 Linse
- 5 Filterrad
- 6 Antriebsorgan
- 6a Synchronisierscheibe
- 6b Lichtschranke
- 7 Auswerteeinrichtung
- 8 Mikroprozessor
- 9 Schaltungsanordnung zur Meßwerterfassung
- 10 Spannungs-Frequenz-Umsetzer
- 11 erster Zähler
- 12 zweiter Zähler
- 13 dritter Zähler
- 14 Streulichtblende
- 15 Digital-Analog-Umsetzer
- 16 Anzeigefeld
- 17 Bedienfeld
- 18 Synchronisationseinheit
- 19 Spannungs-Strom-Wandler
- 20 Antriebswelle
- 21 Ausgang von 6b
- 22 Interrupt-Eingang von 8
- 23 Triggereingang von 11
- 23a Eingang von 11
- 24 Verbindung
- 25 erster Gattereingang von 12
- 26 zweiter Gattereingang von 12
- 27 Leistungstreiber

- Leerseite -

3633916

Nummer: 36 33 916  
 Int. Cl.<sup>4</sup>: G 01 N 21/59  
 Anm. Idet. tag: 4. Oktober 1986  
 Offenlegungstag: 14. April 1988

Fig. 1

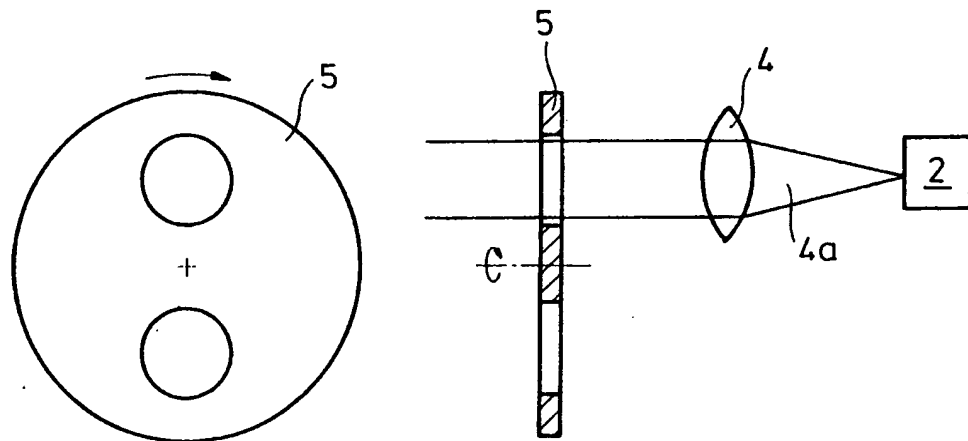
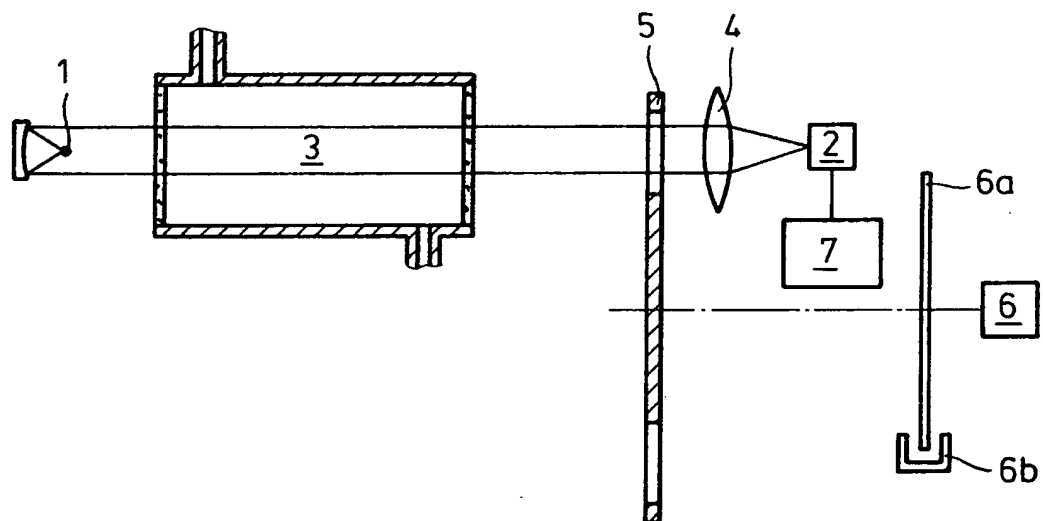


Fig. 2





3633916

Fig. 3

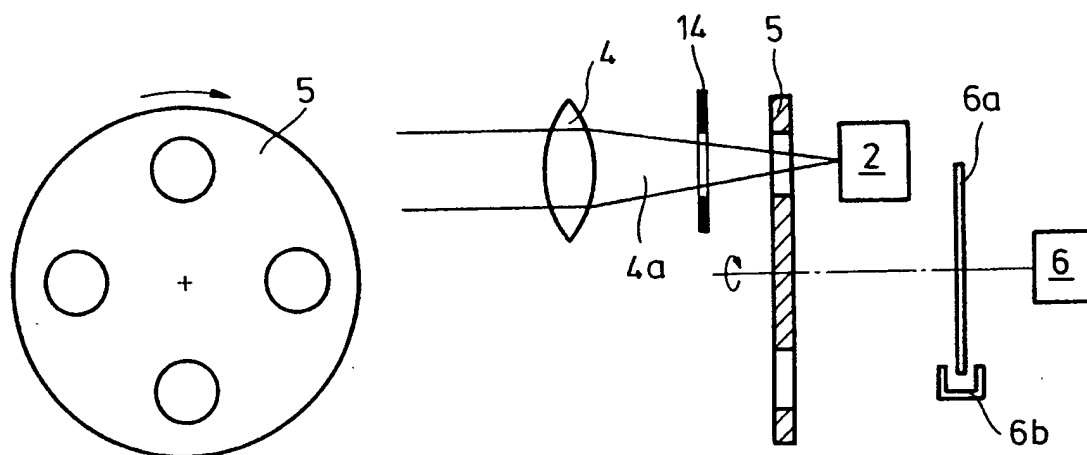
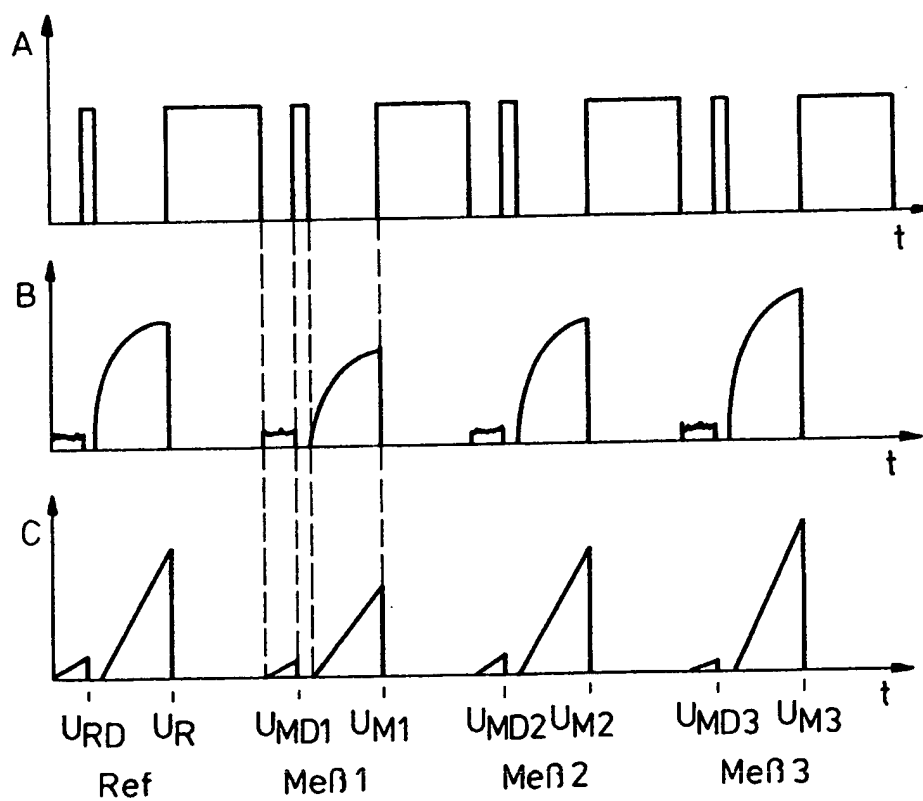


Fig. 5



3633916

Fig. 4

